

Seelenhilfe für Krebspatienten

Die Heilungschancen der körperlichen Beschwerden sind heute besser denn je. Am UKE unterstützen **Psychoonkologen** die Betroffenen, Hoffnung und Lebensmut zu finden

BERND EBLING

Die Diagnose Krebs kam aus dem Nichts. „Es war wie ein Blitzschlag, der Körper und Seele traf“, erinnert sich Sabine Teis* an die Sekunden, als sie von ihrer Leukämie erfuhr. „Erst war ich wie erstarrt. Dann fühlte es sich an, als würde mir mein Leben aus den Händen gleiten.“ Todesangst ist eine normale Reaktion auf den Satz „Sie haben Krebs“. Zwar sind die Therapiemöglichkeiten heute besser denn je. Statistisch kann jeder zweite Patient geheilt werden, oder es ist zumindest möglich, die Überlebenszeit um Jahre oder gar Jahrzehnte zu verlängern. Doch in unserem Unterbewusstsein ist tief verankert, dass sich im Körper etwas Böses eingenistet hat, das erst Leid und dann das Ende bringen wird. „Plötzlich wird man in eine extrem bedrohliche Situation katapultiert“, erklärt Dr. Frank Schulz-Kindermann. „Viele Patienten erleben das als Trauma, als psychische Erschütterung, die noch lange nachwirken kann.“

Der Psychologe leitet die „Spezialambulanz für Psychoonkologie“, eine Abteilung des Instituts und der Poliklinik für Medizinische Psychologie am Uniklinikum Hamburg-Eppendorf. Er und sein Team kümmern sich um die seelischen Verletzungen und Nöte von Krebspatienten. Diese sind bei etwa einem Drittel aller Betroffenen so stark, dass sie ohne diese Hilfe verzweifeln würden – und schlimmstenfalls auch nicht die Kraft finden, ihre Therapie durchzustehen. „Die seelischen Reaktionen sind schwer vorhersagbar“, so Dr. Schulz-Kindermann. „Wir tendieren dazu, den Gedanken an unsere Endlichkeit

möglichst weit wegzuschieben. Werden wir damit am eigenen Leib konfrontiert, kann das sowohl Mut und Kraft hervorrufen als auch das Gegenteil.“

Rückblickend war Sabine Teis überrascht von ihren Gefühlen. „Davor hatte ich immer alles im Griff“, berichtet die Hamburger Büromanagerin und Mutter zweier Töchter, damals neun und zwölf Jahre alt. „Ich war der Fels in der Brandung, sogar als mein Mann einen schweren Autounfall hatte. Der Krebs machte mich zum ersten Mal komplett hilflos und abgrundtief traurig.“ Reden mochte sie mit ihrer Familie darüber nicht. „Ich wollte sie nicht noch mehr belasten“, sagt sie. Krebs führt oft zur Stille zwischen den Betroffenen und denen, die ihnen nahesteht. Alle haben ihre eigenen Ängste. Bei den Angehörigen kommt zu der Sorge um den geliebten Menschen häufig noch tiefe Verunsicherung.

Der Krebs machte mich zum ersten Mal komplett hilflos und traurig

Sabine Teis, Patientin, Büromanagerin, Ehefrau und Mutter

Sie wollen nichts falsch machen, zumal sie oft auch erleben müssen, dass die Patienten während der Therapie immer wieder wechselnde Bedürfnisse nach Zuwendung und Alleinsein haben. Also schweigen sie. In der Krise hilft jedoch gerade das An- und Aussprechen.

Umso wichtiger ist die Unterstützung durch speziell ausgebildete Psychologen und Ärzte. So individuell wie die Seelenlagen der Patienten, so vielfältig sind auch die Therapieangebote – einzeln oder in der Gruppe. Am UKE werden neben den therapeutischen Gesprächen auch unter anderem Entspannungstechniken vermittelt und überdies Traumaverarbeitung und Hypnose, Verhalten-, Kunst- sowie Musiktherapie angeboten. „Wir decken eine große Bandbreite der psychologischen Interventionen ab“, so Institutsdirektor Prof. Martin Härter, „immer mit dem Hauptziel, die Lebensqualität zu verbessern.“



Auch Gespräche in der Familie, etwa mit der Schwester, können manchen Patienten helfen

Getty Images/Stockphoto

Das gilt auch für Patienten, die sich auf die Nebenwirkungen von Chemotherapie und Bestrahlung einstellen müssen. Für andere gilt es, mit Behinderungen durch die Krankheit zu leben, immer wieder in Behandlung zu kommen oder gar das Schicksal der Unheilbarkeit zu akzeptieren. Die Psychoonkologen des UKE begleiten ihre Patienten in jeder

Phase. Jährlich führen die 30 Mitarbeiter, einige davon in Teilzeit, rund 16.000 Gespräche und betreuen rund 5500 Patienten. Sie arbeiten sowohl auf den Krankenstationen als auch in ihrer Ambulanz, wo sie für Patienten nach dem Klinikaufenthalt, aber auch für Angehörige da sind. Zusätzlich ist das Team gemeinsam mit Kollegen in der Forschung

tätig. „Dank des medizinischen Fortschritts leben Krebspatienten zum Glück immer länger“, so Dr. Frank Schulz-Kindermann. „Für uns Psychoonkologen bedeutet das, dass die Zahl der Menschen, die unsere Hilfe brauchen, immer größer wird. Wissenschaftlich abgesicherte Untersuchungsinstrumente, Leitfäden und Behandlungsmaß-

nahmen werden deshalb immer wichtiger.“ Die Therapeuten arbeiten bereits mit einem kurzen Fragebogen, mit dem sie schnell feststellen können, wie stark die psychische Belastung eines Patienten ist und welcher Behandlungsbedarf besteht. Ganz neu wurde CALM („Managing Cancer and Living Meaningfully“, auf Deutsch: „Krebs bewältigen und sinnvoll leben“) getestet: eine Kurz-Psychotherapie für Krebskranke im fortgeschrittenen Stadium. Dabei wird nicht nur offen über die Themen Sterben, Tod und Sinnverlust gesprochen, sondern auch über medizinische und pflegerische Aspekte.

Freude und möglichst viel Normalität helfen den Kranken

Auch auf Kinderkrebsstationen haben Psychoonkologen die Familie als Gesamtheit im Fokus. „Insbesondere kleine Kinder haben zwar oft Angst vor der Behandlung, etwa vor Spritzen. Sie erleben das Existenzbedrohliche ihrer Krankheit aber oft erst über die Reaktion ihrer Eltern“, erklärt Psychologe Dieter Linhart von der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Onkologie am UKE. „Für Mütter und Väter ist der drohende Tod ihres Kindes die größte vorstellbare psychische Belastung.“

Praktisch alle Bereiche des täglichen Lebens ändern sich in so einer Situation – von der Beziehung über Finanzen bis zu Freundschaften. Geschwisterkinder leiden häufig unter Schuldgefühlen und Verlassensängsten. „Durch die finanzielle Unterstützung der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e. V. haben wir glücklicherweise die Möglichkeit, alle mit einzubeziehen“, so Linhart. „Und wir können den kranken Kindern und Jugendlichen am UKE ein breit gefächertes Therapie- und Betreuungsangebot machen, mit Musik- und Kunsttherapie oder Medienpädagogik.“

Schule, Job, Freundschaften, Freude – kurz: möglichst viel Normalität – helfen entscheidend, die psychischen Nebenwirkungen einer Krebserkrankung abzufedern. Das gilt für Kinder wie für Erwachsene. Wenn die Krankheit den Körper bedroht, wünscht sich die Seele nichts mehr, als ein Stück Kontrolle zu behalten. (* Name geändert)

Adressen

Die Spezialambulanz für Psychoonkologie am UKE ist zu erreichen unter Tel.: 040/74 10-56803 (Mo-Fr, 10-12 Uhr). Über die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e. V. gibt es Infos im Internet (www.kinderkrebs-hamburg.de) sowie unter Tel.: 040/25 60 70 (Mo-Do, 8.30-13.30 Uhr).

ANZEIGE

Experten im Fokus

Medizin

<p>Barmbek</p> <p>ASKLEPIOS tumorzentrum hamburg</p> <p>Jeder Krebspatient bekommt die beste Betreuung, die das Asklepios Tumorzentrum Hamburg zu bieten hat. Über 200 onkologische Fachärzte an 7 Kliniken.</p> <p>Asklepios Tumorzentrum Hamburg Rübentkamp 226 22307 Hamburg 040 18 18-82 66 96 www.asklepios.com/tumorzentrum</p> <p>Onkologie</p>	<p>Barsbüttel</p> <p>DAS ADIPOSITAS-PROJEKT ERFOLG MIT GANZHEILIGER LEBENSWEISE</p> <p>Mit dem „Barsbütteler Modell“ Erleichterung und Lebensfreude schon beim Abnehmen. Wir helfen, wo es anderen zu schwer wird.</p> <p>Arzt und Adipositasexperte Michael Odinius Hauptstr. 381 22885 Barsbüttel Tel: 040/ 69 458 996 www.praxis-odinius.de</p> <p>Ernährungsmedizin</p>	<p>Farmsen</p> <p>MEDICAL EYE-CARE CENTER</p> <p>Das Leistungsspektrum der Medical Eye-Care Klinik und Praxen beinhaltet sowohl die gesamte operative als auch konventionelle Augenheilkunde.</p> <p>Medical Eye-Care Augenklinik & Praxis Berner Heerweg 173-175 22159 Hamburg 040 64 55 85-0 www.medical-eye-care.de</p> <p>Augenärzte</p>	<p>Eppendorf</p> <p>MPCH Medizinisches PräventionsCentrum Hamburg</p> <p>Gönnen Sie sich den Luxus erstklassiger medizinischer Betreuung in einem Ambiente, in dem Sie sich vor allem einem widmen können: sich selbst.</p> <p>MPCH Medizinisches PräventionsCentrum Hamburg Nebenbetriebsstätte der MVZ Conradia GmbH Falkenried 88 20251 Hamburg Tel: 040/ 468636 111 www.zahnarztpraxis.de</p> <p>Med. Prävention</p>	<p>Innenstadt</p> <p>Dr. Rena Eicher Zahnarzt in Hamburg</p> <p>Dr. Rena Eicher Msc MBD behandelt die Patienten in ihrer Praxis in den Colonnaden nach neuesten Standards und auf höchstem Niveau.</p> <p>Dr. Rena Eicher Msc MBD Colonnaden 51 20354 Hamburg Tel: 040/ 343182</p> <p>Zahnmedizin</p>	<p>Innenstadt</p> <p>HAUTARZT ZENTRUM</p> <p>Als Ihre erfahrene Hautärztin für klassische Dermatologie, Allergologie und Ästhetik kümmere ich mich gerne um Sie!</p> <p>Hautarzt Zentrum Rödingsmarkt Priv.-Doz. Dr. med. Esther Coors Rödingsmarkt 1 20459 Hamburg Tel: 040 36 70 74 Privat- und Selbstzahlerpraxis</p> <p>Hautarzt</p>
<p>Norderstedt</p> <p>ORTHOPÄDIE NORDERSTEDT PRIVATPRAXIS</p> <p>Dr. Drieschner – Dr. Huttigger – Dr. Rummier</p> <p>Ihre Spezialisten für ganzheitliche Orthopädie</p> <p>Orthopädie Norderstedt Privatpraxis Kohfurt 15 22850 Norderstedt Tel: 040/ 50796338 www.orthopaedie-norderstedt.de privatpraxis@orthopaedie-norderstedt.de</p> <p>Orthopädie</p>	<p>Poppenbüttel</p> <p>Optiker Köpke DAS BESONDERE IM BLICK</p> <p>Damit Sie mit der perfekten Brille und einem Lächeln nach Hause gehen.</p> <p>Optiker Köpke Harksheider Str. 2 22399 Hamburg Tel: 040/ 602 42 53 www.optiker-koepke.de</p> <p>Optiker</p>	<p>Rahlstedt</p> <p>WILHELMSTIFT Katholisches Kinderkrankenhaus</p> <p>Kirchliches Kinderkrankenhaus mit Nächstenliebe und Ihr Experte für ganzheitliche Frühgeborenen-Versorgung – Perinatalzentrum1 Wilhelmstift</p> <p>Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift gGmbH Liliencronstraße 130 22149 Hamburg Tel: 040/ 67377-0 www.kkh-wilhelmstift.de/neo</p> <p>Kinderkrankenhaus</p>	<p>Rotherbaum</p> <p>Frauenheilkunde HAMBURG</p> <p>Natürliche Frauenheilkunde – sanfte Medizin aus der Natur bei Zyklusproblemen, Zysten, Myomen, PMS, unerfülltem Kinderwunsch, in den Wechseljahren...</p> <p>Frauenheilkunde Hamburg Ines Hommels Heilpraktikerin Rothenbaumchaussee 148 20149 Hamburg Tel: 0151 – 56 34 97 86 www.frauenheilkunde-hh.de</p> <p>Heilpraktikerin</p>	<p>Volkssdorf</p> <p>Physioteam Volkssdorf</p> <p>Insgesamt sechs ausgebildete Physiotherapeuten betreuen Sie in zehn Behandlungsräumen. Darüber hinaus gibt es einen Raum für die gerätegestützte Physiotherapie und einen großen Saal für den Reha-Sport.</p> <p>Physioteam Volkssdorf, Katharina Lobach und Ulrike Meyer GbR Halenrie 42 22359 Hamburg Tel: 040/ 645 09 170 www.physioeam-volkssdorf.de</p> <p>Physiotherapie</p>	<p>Volkssdorf</p> <p>Praxis für Frauengesundheit</p> <p>In meiner Praxis für Frauengesundheit möchte ich Sie in einer vertrauensvollen Atmosphäre individuell, persönlich und professionell beraten – in all ihren Belangen!</p> <p>Dr. med. Karima Abou Deif-Strathmann Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Im Alten Dorfe 24 22359 Hamburg Tel: 040 – 603 50 30 www.frauen-gesundheit-hamburg.de</p> <p>Gynäkologie</p>

Entdecken Sie jetzt online unsere neue Service-Rubrik: **Experten im Fokus** unter www.abendblatt.de/experten | Möchten auch Sie crossmedial werben? Jetzt kostenlos beraten lassen unter Tel.: 040 - 866 22 699!